

Angehörige empört nach brutaler Bluttat

• Lokalaugenschein • Polizei musste mit Pfefferspray schlichten

Dieses Szenario war an Tragik nicht zu überbieten: Montag früh führte die Polizei Aleksandar I. (21) zurück an den Tatort in Saalfelden, wo er am 9. Oktober seine Freundin Mirela B. (20) mit etlichen Messerstichen brutal ermordet haben soll. Und sollte der Lokalaugenschein eigentlich unter Ausschluss



Das Mordopfer Mirela B. (20)



In Rage: Der Vater (Mitte) konnte nur mit Gewalt beruhigt werden



Der verdächtige Aleksandar I. trug einen blauen Kapuzen-Pulli

am Tatort: „Du Mörder!“



Foto: Neumayr/MAN

Der letzte Ausweg: Ein Cobra-Beamter zückte seinen Pfefferspray, versuchte die völlig aufgebrachten Angehörigen des Mordopfers mit der Androhung von Waffengewalt zu besänftigen. Zum Glück ging die Situation noch einmal glimpflich aus, verletzt wurde niemand.

vollziehbar“, so Opfer-Anwalt Dr. Stefan Rieder, der die Angehörigen über den „Weißen Ring“ vertritt. I. wurde nach einem kurzen Zwischenstopp auf der Polizeieinspektion, wo er seiner in Tränen aufgelösten Mutter ebenso emotionslos begegnete wie zuvor beim Lokalaugenschein, zurück nach Salzburg gebracht. Dort wartet er in der Untersuchungshaft auf seinen Geschworenen-Prozess...

Eine Verwandte des Mordopfers war nur schwer zu beruhigen. Sie schrie und weinte, betete, schliefte den mutmaßlichen Mörder wild: „Warum wirst du nicht geschützt?“

